

Die Dresdner Papierausstellung

1927



*Blick auf die Halle
der Presse mit dem
46 Meter hohen Turm
Architekt: Dipl.-Ing.
Walter Christoph*

Als sechste ihrer jährlich wiederkehrenden Ausstellungen eröffnete die Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden am 1. Juni ihre große Ausstellung „Das Papier – Seine Erzeugung und Verarbeitung“, die bis zum 30. September geöffnet sein soll. Damit wird Dresden, als Kultur- und Kunststadt in der ganzen Welt gerühmt, auch in diesem Jahre gewiß das Ziel von Hunderttausenden von Besuchern des In- und Auslandes werden, denn seit der „Bugra“ 1914 hatte die Papierindustrie keine Gelegenheit mehr, in einer repräsentativen Ausstellung die neuen Errungenschaften auf ihrem Gebiete vorzuführen.

Die Ausstellung ist so angelegt, daß das Kind, die Frau, der Mann für seinen Beruf oder seine persönlichen Interessen, der Industrielle, der Kaufmann, der Künstler, der Wissenschaftler und nicht zuletzt der Fachmann beim Besuche dieser Jahresschau in überreichem auf ihre Rechnung kommen und jeder Besucher für seinen Lebenskreis schätzenswerte Anregung findet. Man sieht, wie der Baumstamm zu Papier verarbeitet und wie das so erhaltene Material auf hochwertigen Rotations-, Steindruck-, Lichtdruck-, auf Offset- und Tiegeldruckpressen zum Träger künstlerischer und wissenschaftlicher Produkte wird. Künstler aus den Gebieten der Graphik, der Photographie, der Reklame, der Dekoration und Innenarchitektur zeigen, welch wunderbarer Träger höchster Kunstwerte das Papier ist. Vom Hergebrachten abweichend, begnügt sich die Ausstellung nicht damit, die Maschinen und ihre Erzeugnisse ausstellungsmäßig zu präsentieren, sie zeigt vielmehr den fabrikmäßigen Betrieb aller dieser Wunder der Technik, so daß die Ausstellung zu einer lebendigen, riesengroßen Werkstatt geworden ist. Daß die Presse einen besonderen und markanten Raum einnimmt, braucht nicht besonders betont zu werden. Ein 46 Meter hoher Aussichtsturm, „Der Sprechende Turm“ genannt, krönt die „Halle der Presse“, in der alle großen Zeitungen der Welt ausliegen. Eine große Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes bringt die Graphik per Gegenwart.

Eine wissenschaftlich-historische Abteilung vertieft das gesamte Gebiet nach der kulturellen Seite hin. Die Papiernöte vergangener Zeiten, überzeugende Statistiken aus dem fortschreitenden Bedarf weisen den Aufschwung der Industrie durch Neuentdeckungen, den gewaltigen Verbrauch und den national-ökonomischen Wert in der ganzen Welt auf. Endlich zeigt die Abteilung Papierkunst als Beispiel, was bisher noch nirgends zusammenfassend versucht worden ist: für wieviel reizvolle Dinge Papier als Material verwendet wird. Der Besucher erblickt eine alte chinesische Papiermühle, die von chinesischen Arbeitern bedient wird, eine alte deutsche Papiermühle, die ganz im Milieu der damaligen Zeit aufgebaut ist, eine Buchausstellung usw. Daneben kann man natürlich die Entwicklung der Schrift und der Schriftmittel aller Völker aus allen Zeiten studieren. Auch die markantesten Schätze des Casseler Tapetenmuseums, eine Sammlung alter Geheimschriften, eine große, in ihrer Art noch niemals zur Ausstellung gebrachte Spielkartensammlung, ein Silhouettenzimmer usw. sind weitere Ausschnitte aus der Fülle des gewaltigen Ausstellungsmaterials.

Besonders reizvoll zumal für die auswärtigen Besucher dürfte der völlig neuausgebaute Vergnügungspark sein, der, in dem wundervollen Großen Garten gelegen, natürlich landschaftliche Reize bietet, die ihn auch in dieser Hinsicht zu einer Besonderheit machen. Große Promenadenkonzerte, eine Tanztenne im Freien, eine Freilichtbühne und zahlreiche Belustigungen werden für dauernde Abwechslung der Besucher Sorge tragen. Allerhand Vergnügungen und Erfrischungen werden hier geboten. Vor allem ist Wert darauf gelegt, daß man in den herrlichen Baumanlagen Muße zu ausgiebiger Erholung findet.